

Coursblatt des "Wiesbadener Tagblatt" vom 8. October 1892.

Table of exchange rates and financial data for Wiesbaden, October 8, 1892. Includes columns for bank names, rates, and various financial indicators.

Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 52 Seiten und eine Sonder-Beilage.



Wiesbadener Tagblatt. No. 474. Morgen-Ausgabe. Sonntag, 9. October. 40. Jahrgang. 1892.

Das Feuilleton der Morgen-Ausgabe. Erziehung von Hermann Heiberg. (Schluß)

Die Erinnerung. Nicht immer sind die Geschehnisse, die gerade erst vorüber sind, in die Erinnerung treten, auch die wichtigsten...

Aus Stadt und Land. Zur Erinnerung. Nicht immer sind die Geschehnisse, die gerade erst vorüber sind, in die Erinnerung treten...

Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 52 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 52 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Die für die Kolonialstaaten in Kamerun und Ostafrika... Die für die Kolonialstaaten in Kamerun und Ostafrika...

Gerichts-Verhandlungen.

Der 1. Vorsitzende Richter... Der 1. Vorsitzende Richter...

Stimmen aus dem Publikum.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Gerichtliches Urteil.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Der Kampf um die Freiheit.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

Neuland.

Die 1. Vorsitzende Richter... Die 1. Vorsitzende Richter...

# Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Wecslamen die Zeitzeile für Wochenblätter 50 Pfg.,  
für Anzeigen 75 Pfg.

No. 475.

Montag, den 10. October

1892.

## Zur Militär-Vorlage.

(Von unserem eigenen Correspondenten)

△ Berlin, 9. October.

Mit dem Erscheinen des Herbstes ist auch die Politik wieder mehr zu ihrem Recht gelangt und fordert sich von Tag zu Tag gebieterischer Gehör. Leider ist nicht immer Alles erquicklich, was wir da zu hören und zu erfahren bekommen, nicht mit Unrecht spricht man hier von der „Dame Politik“, und Namen, man weiß ja, haben oft ihre Tugenden, recht schlimme sogar, unter denen ihre Umgebung leiden muß. Das haben wir in diesen Herbstvergebenen Tagen, wo man lieber durch Wald und Busch streifen möchte, als im Baum der Stadt zu verbleiben, aufs Neue erfahren: wach ein Streiten hat sich da mit einem Male aus politischem Felde an, wie erregt schlugen plötzlich die Meinungs-  
woogen empor, wie dicht folgten Angriffe und Verteidigungen, und welche Flut von Gerüchten tauchte mit einem Male an die bis dahin so still gewesene politische Oberfläche und jagte den Kampf der Parteien zu hellen Flammen an! Die von einem ihrerwegen bereits verdächtigten Meer von Dinte umgeben, bald fagenunwürdige Militär-Vorlage war das „Caricatel, welches angefangen“, denn es fideren Gerüchte aller Art in die Tagespresse, daß jene Vorlage über den Kopf des preussischen Staatsministeriums hinweg an den Bundesrath und in den Reichstag gelangen solle; man muntelte von Ministercrisen und sprach von einem Sturze Caprioli's und noch von manch anderen ähnlich wichtigen politischen Ereignissen mehr; die Zeitungen ließen sich nur noch über reichsstaatsrechtliche Verhältnisse vernehmen, die Verfassung des Reiches wurde von oben nach unten zersaust, die umfassendsten Reorganisations-  
der verschieblichsten Reichsbehörden wurden angegriffen und — dem Publikum wurde schließlich mit all den Phrasen und staatsrechtlichen Erweiterungen barmhertig der Kopf ver-  
dreht, daß es selbst nicht mehr wußte, worum es sich eigentlich handelte, wie auch bestimmte Zeitungen in ihrem blinden Kampfeifer gänzlich den Kern der Sache verzeihen und sich mit ihrem journalistischen Gegnern nur noch um diese oder jene Paragrafen der Reichsverfassung schlugen.

Wenn wir auch durchaus nicht diesem Journalismus eine größere Bedeutung beilegen, so könnte man doch auf ihn das alte Wort anwenden, daß, wo Rauch ist, es nicht an Feuer fehlt, mit anderen Worten: daß es bezüglich der Militär-Vorlage und der Form ihrer Einbringung in den oben erwähnten ausfallgebenden Stellen durchaus nicht so ruhig und einzig im preussischen Staatsministerium ist, wie man es jetzt nach dem Zeitungslärm durch allerhand offiziöse Notizen und Behauptungskarikaturen darstellen möchte. Dann haben aber jene obigen Gerüchten auch das Gute geholt, daß sie weiteren Kreisen die Augen öffneten, wie wichtig die Schaffung von Reichsministern wäre, um das deutsche Reich einheitlicher und würdiger nach Außen zu vertreten und besser im Innern zu festigen und enger zusammenzuschließen, als wie es gegenwärtig durch die einzelnen Ministerien der zwanzig und mehr Staaten und der Reichstag geschieht. Der Reichszangler und der Reichstag allein thun es nicht; wach Interessenspiel der letztere oft treibt, brauchen wir hier nicht zu erörtern, ebenso wenig, wie selbst am oft seine Aufgaben — wir erinnern an das schnelle Durchgehen der Handelsverträge — erfüllt, und auch der Reichszangler genügt nicht zur wichtigen Repräsentation des großen, endlich geeinten Staatenkörpers. Das könnte ein Mann von der weitbeherrschenden Stellung des Fürsten Bismarck thun, ein Graf Caprioli oder auch irgend ein anderer der jetzigen Staatsbeamten, ohne damit ihre Fröhlichkeit herabsetzen zu wollen, vermag es nicht. Als das deutsche Reich aus mühsigen Klümpen jugendfrisch stand, mußte auf das Schnellste für jene nöthige staatsrechtliche Vervollständigung gesorgt werden, wobei neben der Eile noch hundertlei Rücksichten auf die einzelnen Körpertheile genommen wurden; so kam eine provisorische Verfassung zu Stande, die überall Lücken aufwies, welche man im Sieges- und Friedensjahre theils nicht beachtete, theils bald zu ver-  
bessern versprach. Dabei aber blieb's bis heutigen Tage, und nicht nur um Kleinigkeiten handelt sich's — wie beispiels-  
weise eine deutsche Postkarte von den bayerischen und württem-  
bergischen Posten nur mit „Straßporto“ beschriftet wird und ungeschickt —, sondern um recht ernste und wichtige Dinge, die das deutsche Reich seine eigenen Einnahmen hat, sondern durch die Beiträge der Einzelstaaten erhalten wird, daß im Reich die schwerwiegendsten Angelegenheiten vorgenommen werden können, ohne daß man dem preussischen Ministerium eine entsprechende Mitwirkung zugestiftet, ja daß nicht einmal in militärischen Dingen eine grundsätzliche Einigung besteht! — Es ist vollständig begreiflich, daß die Reichsverfassung nicht gleich munterhaft sein konnte, und daß man vielfache Unzulänglichkeiten der Bundesstaaten schonen mußte. Die

damaligen Gründe liegen aber heute größtentheils nicht mehr vor, und nach einundzwanzig Jahren fester und friedlicher Entwicklung wäre es wohl an der Zeit, wenn man dem deutschen Reich ein besser sitzendes Gewand anjogte oder wenigstens das alte tüchtig ergänzte!

Sollte die neue Militär-Vorlage etwas Derartiges im Gefolge haben, so wollen wir sie bestens willkommen heißen, es dürfte allerdings der einzige Grund sein, sie in weite-  
rangenehmem Lichte erscheinen zu lassen, als es vorläufig der Fall ist. Denn Freunde hat sich diese Vorlage bisher nirgends erworben als höchstens am grünen Tische des Reichszanzleramtes und Kriegsministeriums, und auch dort dürfte man froh sein, wenn man sich nicht mehr um das Schmerzenskind zu kümmern brauchte. Zwei große Gegen-  
sätzen stehen demselben gegenüber; die sämmtlichen liberalen Parteien wegen der abermaligen ungeheuren finanziellen Opfer, und viele Militärkreise mit bedeutendem conservativen Ausgange wegen der durch die Vorlage zur Einführung ge-  
langenden zweijährigen Dienstzeit. Bismarck wurden in diesem Sinne die Reden von der „Kreuz-Ztg.“ veröffentlicht, in diesem Blatte mehrfach erwähten „Unpopulären militärischen Betrachtungen“, welche dem Groß der höheren Offiziere und vieler einflussreicher Conservativen gegen jene verfürzte Dienstzeit entspringen sind und davor warnen, daß man nicht aus politischen Motiven das „Reinod“ unserer gegenwärtigen Dienstzeit auf den „Kaufschiff der Parteien“ legen möge. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ suchte diese Bedenken durch ihre „Militärischen Betrachtungen“ zu zerstreuen, aber der ganze Ton ihrer Artikel war ein recht zäher, und man merkte demselben an, daß ihr Verfasser selbst nicht mit Begeisterung bei seiner Sache war; der offiziöse Kritiker-  
schreiber bemerkte, daß die zweijährige Dienstzeit nicht „aus Vorliebe für diese an sich“ abgemittelt würde, sondern „aus politischen, insbesonders militärischen Gesichtspunkten anderen Staaten gegenüber-entnommenen Motiven.“ — Erklärt mir, Graf Deribus — daß die Regierung nur höchst wider-  
strebend sich zur zweijährigen Dienstzeit entschlossen hat, wissen wir längst, aber sie that es nicht aus jenen geheim-  
nisvoll umfünften Motiven, sondern einzig und allein aus dem Grunde, weil sie sonst nie die Zustimmung des Reichs-  
tages, nicht einmal bei einer clerical-conservativen Mehrheit, zu den schweren Mehrangaben erhalten würde. Andere Motive vorzuschieben, ist eine Spiegelschelei, die Niemand ernsthaft nimmt, weil eher könnte man an eine Vertagung der Militär-Vorlage glauben, um sie zu einem späteren Zeitpunkt vor den Reichstag zu bringen; das Gespenst einer Auflösung des letzteren bei zu geringer Malfähigkeit kann Niemand schrecken, die Neuwahlen würden bei der augen-  
blicklichen Stimmung, wie in diesem Blatte schon ausgeführt wurde, in den breiten Volkskreisen nur den Oppositions-  
partei einen wesentlichen Zuwachs bringen und müßten die Stellung des Reichstages noch mehr erschüttern, als es ohnedies schon der Fall ist! —

Eine einzige Partei nur sieht der wahrscheinlich stürmischen Entwicklung verschiedener innerpolitischen Dinge mit scheinbar größter Seelenruhe entgegen: die sozialdemokratische. Zwei Jahre waren es vor wenigen Tagen her, daß das Sozialisten-  
gesetz aufgehoben ward, und weder die damals geduldeten Bestätigungen, daß sich bald gewaltthätige anarchische Bestrebungen bemerkbar machen würden, noch die Erwarungen, daß sich die Partei, befreit von dem „eisernen Geseßesring“, innerlich zersehen und entzweien würde, haben sich erfüllt. Man kann nicht einmal sagen, ob die sozialdemokratischen Lehren in jenem Zeitpunkt zahlreiche neue Anhänger gewonnen resp. verloren haben, darüber kann nur eine Reichstagswahl bestimmte Auskunft geben; eins steht fest, daß die Partei weder von außen noch von innen einwiesentliche Kräftigung erfahren hat, sie macht die ruhigen Kinder-  
jahre durch, wie sie jede andere Partei sicher durchgemacht hat, und steht auf der einen Seite die aufstrebenden Elemente ab, wie sie die schwankenden auf der anderen anzieht, genau wie es einst der nationalliberalen und fortschrittlichen Partei ergangen ist. Was schließlich als „sozialdemokratischer Kern“ zurückbleibt, kann vorläufig noch nicht mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden, vermag aber über Nacht durch irgend ein wichtiges politisches Ereigniß bestimmt zu werden. Jedenfalls ist es mit der praktischen Verwirklichung der schönfingigen Träumen Herrn Liebknecht's in Marzelle, daß der Sieg der Sozialdemokratie in Deutschland nur eine Frage der Zeit sei, noch gute Wege; ebenso steht es mit der Verwirklichung jener hier und da bereits hervortretenden Anschauung, die sozialdemokratische Partei nicht bloß als verachtenswertes Aghenörödel anzusehen, sondern sie, wie es gelegentlich der Cholera-Epidemie im Hamburg geschehen, allmählich zu nächsten communalen Aufgaben heranzuziehen und ihren Einfluß auf die Massen der Allgemeinheit zu nutzen zu machen. In manchen Fällen dürfte dieser Plan nicht zu verworfen sein, wir fürchten nur, daß er einen großen, sehr großen Gegner hat: die Sozialdemokratie selbst! —

## Politische Tages-Rundschau.

Der Theilnahme der Nation an der goldenen Hochzeit feier in Wei mar giebt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in warmen Worten treffenden Ausdruck, indem sie schreibt:

Das deutsche Volk ist sich dessen bewußt, welche Dankbarkeit und Verehrung es dem weimarischen Fürstpaar für die Förderung und Pflege der idealen Güter der Nation schuldig ist. Das Volk ist auch dessen wohl eingedenk, daß Großherzog Carl Alexander, der im nächsten Sommer, so Gott will, auf eine vierzigjährige gelungene Regierungsdauer zurückzukehren wird, schon in der Zeit vor der Wiedererrichtung des Reiches das Element seines Landes mit Treue und Würde und im nationalen Geiste geführt hat; daß es dann entschlossen und treu für die Einigung Deutschlands eingetreten ist und zusammen mit dem Großherzogen, seinem Sohne, im Hauptquartier Kaiser Wilhelm's, seines Schwagers, den französischen Krieg mitgemacht hat. Das deutsche Volk weiß endlich nicht minder, daß der Großherzog von Sachsen in Bezug auf Pflege von Wissenschaft und schönen Künsten den Traditionen aus Weimar's glänzender Zeit nie untreu geworden ist, sondern den von den Vorfahren über-  
nommenen wertvollen Bestand an edlen Gütern vielfach gefördert und erweitert hat. Ganz besonders aber wissen wir die Kreise des Volkes dem Großherzog Dank für die Wiederherstellung der Karls-  
burg bei Eisenach: der zahlreiche Besuch dort bereitet Zeugnis von diesem Danke ab. In gleicher Weise aber hat die Großherzogin Sophie es verstanden, durch ihr vielfältiges legendvolles Wirken auf allen den weiblichen Bildungskreise nahe liegenden Gebieten sich nicht bloß die Liebe und Verehrung der heimischen Bevölkerung, sondern weit über die thüringische Grenze hinaus bei allen deutschen Stämmen zu erwerben. Besonderen Dank schuldet ihr bekanntlich die ganze deutsche Nation für die Gründung des Goethe-Schiller-  
Archivs und des Goethe-Museums in Weimar.

Die Berliner Oberbürgermeisterfrage ist, wie wir melden, durch das schmeichliche Schreiben des Kaisers an den gewählten Herrn Jelle, den bisherigen zweiten Bürger-  
meister, in befriedigender Weise gelöst. Bekanntlich knüpfen sich an diese Wahl alterthümliche Gerüchte. Insbesondere sollte Oberpräsident Hakenbach mit aller Bestimmtheit erklärt haben, daß der Kaiser einem freizügigen die Befähigung unter allen Umständen zu versagen gewillt sei. Bei Herrn Jelle aber ist das parteipolitische Moment in den Hintergrund getreten. Der jetzige Oberbürgermeister Berlin ist ein im communalen Verwaltungsdienste der Reichshauptstadt wohl-  
bewährter, hochgeachteter und hochgeschätzter Mann — Eigenschaften, die in erster Linie den Ausschlag zu seiner schließlichen Wahl gaben. Unter diesen Umständen wäre es schwer zu begreifen gewesen, wenn seine Wahl nicht bestätigt worden wäre, und es wurde häufig in der Presse die Unwahrscheinlichkeit dieser Eventualität hervorgehoben. Allgemein angefaßten ist nun die warme Herzlichkeit, mit welcher der Kaiser Jelle's Wahl bestätigt hat. Sie ist ein hochfreudliches Anzeichen dafür, daß der Kaiser sich in keiner Weise von politischer Boreingenommenheit leiten läßt und daß er den Grundfah „das Gute zu nehmen, woher es auch komme“, den Reichszangler Caprioli proclamirte, auch seinerseits beobachtet.

Das deutsch-russische Zollkrieges ist man längst in den bethelligten Kreisen überdrüssig, und es ist bisher nichts weiter herausgekommen, als eine Schädigung des Handels haben und drüben. Bezüglich des deutsch-russischen Handelsvertrages berichtet die „R. Z.“ aus Petersburg:

Trotz des Widerstandes der Russen, daß die Deutschen sie bei den Vertragsverhandlungen überwiegen würden, wünscht die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung schließlich die Beendigung des Zollkrieges. Ebenso wünschen die russischen Finanzleiter den Ausgleich hierbei wegen der zu erwartenden günstigen Einwirkungen auf die deutsche Finanzkraft, da man für die andernzeit in kürzester Zeit nothwendig werdenden neuen russischen Finanz-  
operationen ein günstigeres Operationsfeld zu besitzen glaubt, als im abgelaufenen Jahre.

Ob aber der deutsche Geldmarkt oder vielmehr das deutsche Publicum so frohlich sein wird, die russischen Anleihe-  
papiere nunmehr zu „bewerten“, das dürfte denn doch wohl recht zweifelhaft sein. Jedenfalls ist der russische Bau, wenn er sich im „Dales“ befindet, ein weit weniger gefährlicher Nachbar, als wenn er mit freundschaftlicher Hilfe des Auslandes gedehnt und zum Lebermuth gereizt wird. Die Fütterung mögen nur die Herren Franzosen besorgen. Deutschland läßt ihnen in dieser Hinsicht nach wie vor gern den Vortritt.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie der „Freil. Ztg.“ aus Weimar von einer sonst zuverlässigen Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt Oberpräsident v. Achenbach seinen Abschied einzureichen, weil er durch die Rücksicht und die Form der Befähigung Jelle's sein Verhalten in der ganzen Angelegenheit bedauernd erachte. Als Nachfolger des verstorbenen Vice-Admirals Dönhofs wird in Marinekreisen der Contre-Admiral Salosse bezeichnet.

\* Die Conferenzen der Tabakinteressen hat endgiltige Ergebnisse nicht herbeigeführt. Ein Entschluß über die Art und Weise, in welcher ein Abzehrtrag aus dem Tabak erzielt werden soll, liegt nicht vor. Ob die Relation zwischen Steuer und Zoll durch gleichen Anschlag auf beide hergestellt werden soll oder anders, d. h. ob der Schaholl erhöht werden soll, hängt davon ab, ob die einer Erteigerung des Zollfußes entgegenstehende Wünsche der preussischen Steuerdirection durchdringt. Von verschiedenen Seiten wird, wie die „Nat.-Ztg.“ bemerkt, befohlen, daß die Auswahl der Interessenten zu beschränkt ausgefallen war.

No. 475. — 40. Jahrgang. — Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen werden. — Verlag: Langgasse 27. — 12,000 Abonnenten. — Anzeigen-Preis: Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Wecslamen die Zeitzeile für Wochenblätter 50 Pfg., für Anzeigen 75 Pfg. — Politische Tages-Rundschau. — Deutsches Reich.



festen Sonntag ihr Dankfest feiern, da sie an dem Tage 60 Jahre im Hause S. Grelling des Herrn General v. Müncenberg ihren Gehalt hat.

**Falsches Geld.** Am Niederrhein ist viel falsches Geld im Umlauf, es ist daher Vorzicht bei Einnahme von Geldstücken zu empfehlen. Falsche Thaler mit der Jahreszahl 1861, falsche 5-Mark- und 10-Markstücke, 50- und 100-Markstücke sind im Verkehr. Die meisten Falschstücke sind sehr gut nachgemacht. Auch eine Menge falscher 50-Franken-Banknoten sind im Umlauf, die so sauber gearbeitet sind, daß sie nur bei genauer Beobachtung von den echten unterschieden werden können.

**Desinfektionsapparat.** Die Maschinen- und Wagenschreiberei Johann Schmalz in Bismarck liefert für unsere Stadt einen sehr schönen Desinfektionsapparat. Derselbe unterscheidet sich von den bisher üblichen derartigen Apparaten in sehr vortheilhafter Weise dadurch, daß die sonst nötigen Transportorgane in Bismarck kommen, indem die zu desinfizierenden Gegenstände durch den leicht zu fahrenden Apparat von den Häusern unmittelbar abgeholt und ohne weiteren Aufwands an den bestimmten Desinfektionsort desinifiziert und direkt wieder zur Verfügung gestellt werden können. Der ganze Desinfektionsapparat dauert gewöhnlich eine Stunde.

**Der Kampfenstein,** eine in ihrer Art fast unübertreffliche Arznei, die sich mit dem Einnehmen von altem Mehl, Papier, Pergament, Leinwand, etc. in Verbindung bringen läßt, ist ein sehr wirksames Mittel gegen die verschiedensten Krankheiten, die sich durch die Aufnahme von Giftstoffen in den Körper bilden. Es ist ein sehr wirksames Mittel gegen die verschiedensten Krankheiten, die sich durch die Aufnahme von Giftstoffen in den Körper bilden. Es ist ein sehr wirksames Mittel gegen die verschiedensten Krankheiten, die sich durch die Aufnahme von Giftstoffen in den Körper bilden.

**Ein neue Parol.** In auswärtigen Blättern begannen vor folgender Erklärung: „In No. 516 des Reichsboten“, Seite 3, erliefi Herr Dr. Otto Hädel eine Bekanntmachung, daß ich aus dem Mittelbundes-Vertrage und Mittelbundes-Gambrer-Vertrage als Deputierter ausgeschieden bin, oder ohne den Grund anzugeben. Ich erkläre hiermit als Deputierter der Deutschen Schutzwachen-Vertrage (H. A. Gantner), Berlin W. 3, Köpenicker-Str. 6, wieder einen neuen Beweis: Die W. ist mit Jubiläumstage der heutigen Fortschritte der Technik der herbeiführende Betrieb einer Schutzwacherei zu erhalten, um zu größtmöglicher Leistungsfähigkeit zu gelangen. — Es ist anzunehmen, wie eine solche Schutzwacherei eingerichtet sein muß, mit welchen Einrichtungen, eventuell Maschinen, diese ausgestattet sind und wie die Betriebs-Einrichtung und Leitung des Ganzen zu beschaffen ist. Für die beste Arbeit ist ein Preis von 60 Mark anzusetzen. Die Arbeiten sind bis zum 1. Dezember 1892, an einem Orte oder Orten, welche, an genannter Adresse einzuzeigen sind, mit dem Nachdruck, daß der Gewinner die Arbeit der Deutschen Schutzwachen-Vertrage ist.

**Preis-Ausschreiben für Schulbücher.** Von dem ersten Lehrer des hiesigen hiesigen Schulbezirks zu erhalten, gibt das nachstehende Preis-Ausschreiben der Redaktion der Deutschen Schutzwachen-Vertrage (H. A. Gantner), Berlin W. 3, Köpenicker-Str. 6, wieder einen neuen Beweis: Die W. ist mit Jubiläumstage der heutigen Fortschritte der Technik der herbeiführende Betrieb einer Schutzwacherei zu erhalten, um zu größtmöglicher Leistungsfähigkeit zu gelangen. — Es ist anzunehmen, wie eine solche Schutzwacherei eingerichtet sein muß, mit welchen Einrichtungen, eventuell Maschinen, diese ausgestattet sind und wie die Betriebs-Einrichtung und Leitung des Ganzen zu beschaffen ist. Für die beste Arbeit ist ein Preis von 60 Mark anzusetzen. Die Arbeiten sind bis zum 1. Dezember 1892, an einem Orte oder Orten, welche, an genannter Adresse einzuzeigen sind, mit dem Nachdruck, daß der Gewinner die Arbeit der Deutschen Schutzwachen-Vertrage ist.

**Preis-Ausschreiben für Schulbücher.** Von dem ersten Lehrer des hiesigen hiesigen Schulbezirks zu erhalten, gibt das nachstehende Preis-Ausschreiben der Redaktion der Deutschen Schutzwachen-Vertrage (H. A. Gantner), Berlin W. 3, Köpenicker-Str. 6, wieder einen neuen Beweis: Die W. ist mit Jubiläumstage der heutigen Fortschritte der Technik der herbeiführende Betrieb einer Schutzwacherei zu erhalten, um zu größtmöglicher Leistungsfähigkeit zu gelangen. — Es ist anzunehmen, wie eine solche Schutzwacherei eingerichtet sein muß, mit welchen Einrichtungen, eventuell Maschinen, diese ausgestattet sind und wie die Betriebs-Einrichtung und Leitung des Ganzen zu beschaffen ist. Für die beste Arbeit ist ein Preis von 60 Mark anzusetzen. Die Arbeiten sind bis zum 1. Dezember 1892, an einem Orte oder Orten, welche, an genannter Adresse einzuzeigen sind, mit dem Nachdruck, daß der Gewinner die Arbeit der Deutschen Schutzwachen-Vertrage ist.

**Preis-Ausschreiben für Schulbücher.** Von dem ersten Lehrer des hiesigen hiesigen Schulbezirks zu erhalten, gibt das nachstehende Preis-Ausschreiben der Redaktion der Deutschen Schutzwachen-Vertrage (H. A. Gantner), Berlin W. 3, Köpenicker-Str. 6, wieder einen neuen Beweis: Die W. ist mit Jubiläumstage der heutigen Fortschritte der Technik der herbeiführende Betrieb einer Schutzwacherei zu erhalten, um zu größtmöglicher Leistungsfähigkeit zu gelangen. — Es ist anzunehmen, wie eine solche Schutzwacherei eingerichtet sein muß, mit welchen Einrichtungen, eventuell Maschinen, diese ausgestattet sind und wie die Betriebs-Einrichtung und Leitung des Ganzen zu beschaffen ist. Für die beste Arbeit ist ein Preis von 60 Mark anzusetzen. Die Arbeiten sind bis zum 1. Dezember 1892, an einem Orte oder Orten, welche, an genannter Adresse einzuzeigen sind, mit dem Nachdruck, daß der Gewinner die Arbeit der Deutschen Schutzwachen-Vertrage ist.

**Preis-Ausschreiben für Schulbücher.** Von dem ersten Lehrer des hiesigen hiesigen Schulbezirks zu erhalten, gibt das nachstehende Preis-Ausschreiben der Redaktion der Deutschen Schutzwachen-Vertrage (H. A. Gantner), Berlin W. 3, Köpenicker-Str. 6, wieder einen neuen Beweis: Die W. ist mit Jubiläumstage der heutigen Fortschritte der Technik der herbeiführende Betrieb einer Schutzwacherei zu erhalten, um zu größtmöglicher Leistungsfähigkeit zu gelangen. — Es ist anzunehmen, wie eine solche Schutzwacherei eingerichtet sein muß, mit welchen Einrichtungen, eventuell Maschinen, diese ausgestattet sind und wie die Betriebs-Einrichtung und Leitung des Ganzen zu beschaffen ist. Für die beste Arbeit ist ein Preis von 60 Mark anzusetzen. Die Arbeiten sind bis zum 1. Dezember 1892, an einem Orte oder Orten, welche, an genannter Adresse einzuzeigen sind, mit dem Nachdruck, daß der Gewinner die Arbeit der Deutschen Schutzwachen-Vertrage ist.

**Preis-Ausschreiben für Schulbücher.** Von dem ersten Lehrer des hiesigen hiesigen Schulbezirks zu erhalten, gibt das nachstehende Preis-Ausschreiben der Redaktion der Deutschen Schutzwachen-Vertrage (H. A. Gantner), Berlin W. 3, Köpenicker-Str. 6, wieder einen neuen Beweis: Die W. ist mit Jubiläumstage der heutigen Fortschritte der Technik der herbeiführende Betrieb einer Schutzwacherei zu erhalten, um zu größtmöglicher Leistungsfähigkeit zu gelangen. — Es ist anzunehmen, wie eine solche Schutzwacherei eingerichtet sein muß, mit welchen Einrichtungen, eventuell Maschinen, diese ausgestattet sind und wie die Betriebs-Einrichtung und Leitung des Ganzen zu beschaffen ist. Für die beste Arbeit ist ein Preis von 60 Mark anzusetzen. Die Arbeiten sind bis zum 1. Dezember 1892, an einem Orte oder Orten, welche, an genannter Adresse einzuzeigen sind, mit dem Nachdruck, daß der Gewinner die Arbeit der Deutschen Schutzwachen-Vertrage ist.

6225 O.-M. im District Wöbern 2 Gewinn für 20,000 Mark an Herrn Bauunternehmer Friedrich Lindenmann von Frankfurt a. M. verkauft.

**P. Schierlein, 9. Oct.** Die feierliche Ueberreichung der Briefe und Diplome für unsere Preis-Oberaufstellung fand heute Nachmittag um 4 Uhr durch den Vorstehenden des Landwirthschaftlichen Bezirksvereins, Herrn G. G. Schumann, Stöppchen, in Gegenwart des Verwaltenden, Herrn und Frau Schierlein, im Gasthaus „In den drei Krone“ statt. Die hundert Personen aus Raß und Fern wohnten der Feierlichkeit bei. Die Ausstellung war von über 600 Personen besucht. Derselbe wurde heute Abend geschlossen. Das bis morgen Abend nicht abgeholt Obst wird Dienstag Nachmittag 3/4 Uhr im Ausstellungsaloon zum Besten der Casino-Casse meistbietend versteigert. — Der hiesige Local-Gewerbeverein veranstaltet am nächsten Sonntag, den 16. October, in den großen Räumlichkeiten „Am deutschen Kaiser“ eine Ausstellung von Zeichnungen seiner Mitglieder. Der Eintritt zu dieser Ausstellung ist für Jedermann frei, und Freunde und Gönner der Gewerbevereine sind zum Besuch eingeladen. — Heute wurde der überhalb der Felsenmündung liegende Kiefern-Balkhof von sehr vielen Personen in Augenschein genommen. Der Abriss-Vertrag dieses 15 Meter langen Lagerheims ist jetzt, während der rauhenen Jahreszeit, lange nicht mehr so stark, als während des heißen Sommers.

**A. Schierlein, 9. Oct.** Die Leiche eines ca. 40 Jahre alten Mannes wurde gestern hier im Rhein gelandet. Er trägt rothen Schuwerk und ist bekleidet mit Hute und Hemd (Gendarmen angehörend). In der Leiche befindet sich ein Portemonnaie mit etwas Geld. Die Leiche dürfte 10-12 Tage im Wasser gelegen haben.

**Winkel, 9. Oct.** Die hier abgehaltene Katholiken-Versammlung ist am nächsten Sonntag, den 16. October, Nachmittag 4 Uhr im „Kaiserhof“ (H. Wiese) befristet. Da Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Lieber am Erscheinen verhindert ist, wird wohl die Versammlung als größere Volks-Versammlung ihren Charakter verlieren. Trotzdem rechnet man auf einen zahlreichen Besuch aus der Umgegend. Wie schon bemerkt, haben die Herren v. Barentano-Hilfenbach, Kellerhof-Wiesbaden u. A. Worträge zugesagt.

**Grottel, 10. Oct.** Dem Theatergeheimen Herrn Ernst Guido Böhler ist die commissarische Verwaltung der Kreis-Theaterergänzung des Festspieltheaters mit dem Auftrage beauftragt in Eltville übertrug worden.

**Himmelfahrt, 9. Oct.** Hier wurde die Leiche eines aus Haidau stammenden Mannes, der Nacht vorher in einem Gasthaus in Haidau heimlich getödtet, gefunden.

**Jahn (Oberwiesbach), 9. Oct.** Vor einigen Tagen begab sich der Kaufmann Carl Lenkauer von hier mit seiner Frau ins Feld und ließen ihre 3 Kinder im Alter von 4-7 Jahren zu Hause zurück. Die Kinder gingen auf die Dreifelder und spielten dort. Während des Spielens fand das jüngste Kind einen alten Kofferstein, womit es an dem obern Brunnen Wasser schöpfen wollte. Hierbei verlor es das Gleichgewicht, fiel in den Brunnen und ertrank.

**Kastel, 10. Oct.** Dem Sternmann Hermann Klotzer hier ist in Anerkennung der von demselben am 23. Juli f. z. mit Mühe und Geduld geleisteten sowie eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung des 3 Jahre alten Kindes der Caroline Klotzmann vom König von Lothar des Grafen eine Gedächtnismedaille verliehen worden. — Gestern wurde hier ein Knecht verhaftet, der verschiedene „schwere“ Diebstähle ausgeführt hat. Er entwandte u. A. an dem Abendspore der Pioniere ein von demselben geprenntes — Ranzentopfer.

**Beltsheim, 9. Oct.** Aus Anlaß seines Lebensrück in den Ruhestand überreichte die Mitglieder des Mairievereins ihrem Vorstehenden, Herrn Herrmann Schramm hier, ein Gedächtnisbild. Herr Schramm hatte sich bei dieser Gelegenheit ausgesprochen, um Herrn Schramm ihre Glückwünsche darzubringen.

**Homburg, 10. Oct.** Der Hl. Landrath Herr Freiherr v. d. Heyd hat einen 14-tägigen Urlaub angetreten. Mit dessen Vertretung ist Herr Regierungsrath Dr. H. H. betraut worden.

**Siedershausen, 9. Oct.** Die Herren Regierungsrath Gelpy-Halen und Landrath Gagerl sind in Wiesbaden, welche vor einigen Wochen hinsichtlich an einer Revision der fassenden Bürgerbücher durch Herrn Ministerialrath Reimann und Berlin theilgenommen hatten, werden gestern Nachmittag und heute Vormittag abernals in unserer Stadt und scheiden diesmal den „vier Thürmen“ ihre besondere Aufmerksamkeit. Dem Reimann sind sieben verschiedene Vorschläge in und an den hiesigen Angehörigen in Aussicht. — Als ein seltenes Vorkommnis im Kreise der Dienstboten darf es bezeichnet werden, daß eine verheiratete Frau 25 Jahre lang in derselben Stellung verblieben ist. Es ist dies Frau Hildegard Arnold, geb. Klein, aus Geislag. 25 Jahre lang war dieselbe hier im Hotel „Gasthof“ Beschäftigte gewesen. Nach Schluß der Saison wurde dieselbe durch den Besitzer des genannten Hotels, Herrn G. W. Breitenbach, in Gegenwart des gesamten Hotelpersonals die ihr vom „Internationalen Verein der Gasthofsbesitzer“ verliehene goldene Medaille, welche die Inschrift: „Für 25-jährige treue Dienste“ trägt, überreicht. Die Medaille hat einen wirthlichen Werth von 100 Mk., für welche der Dienstherr aufgenommen hat.

Den hochachtungsvollen Gedeihen seien noch erwidert: Frau und Nephtis bei der Frau von Ziel, Kinder, die einem Kameraden einen Dorn aus dem Fuß ziehen von Rieden an, ein Original von und eine Copie nach Wittlicher (von dem auch die hiesige Königl. Gallerie ein gutes Bild besitzt), eine lebendige Jagertierdarstellung von A. Duffenbach, ein sehr schön durchgeführtes Bild von Müller in Wien, einige Bildchen des Cranbergers Burger und die stimmungsvolle Illustration zu dem Märchen „Schwan Hieb an“ von Barth.

Ein guten Landstücken ist auch kein Mangel. Namen wie Danzig, Schins, Mottmann, Roedel u. A. bürgen dafür. So findet denn der Kauf eine erfreuliche Angelegenheit und der Käufer einen reichen Schatz edelster Anregung in dieser Sammlung. Möge die, wenn sie erst dem Besizer erdöst ist, recht lebhaften Zuspruch finden, damit die gemeinschaftliche Arbeit des Besizers, den Armen ihr Loos zu erleichtern, in angedeutetem Maße vervolllicht werde. Sch. v. D.

**Aus Kunst und Leben.**

**Reichens-Theater.** Wegen Entzweiung des Herrn George Wanders wurde für morgen angekündigt. Die „Luzerne“ auf einige Tage später verschoben werden. Dafür findet morgen, Dienstag, eine Aufführung der mit so vielem Beifall aufgenommenen Operette „Don Gerar“ statt, in welcher gleichzeitig ein neuangekündigtes Stück, Frau Germain, zum ersten Male als „Heldin“ auftritt.

**Frankfurter Stadtkapelle.** Die „Luzerne“ am 10. October: „Don Juan“, Dienstag, den 11.: „Das Sonntagsgesang“, Mittwoch, den 12.: „Kaiserliche“, Donnerstag, den 13.: „Gamel“, Freitag, den 14.: „Zell“, Samstag, den 15.: „Othello“, Sonntag, den 16., Nachmittags 3/4 Uhr: „Gretchen“, Abends 7 Uhr: „Cavalleria rusticana“, Dienstag, den 17.: „Violotta in Traviata“, — „Schaupielhaus“, Montag, den 10. October: „Fremde“, Dienstag, den 11.: „Gamel“, Mittwoch, den 12.: „Luzerne“, Freitag, den 13.: „Die Weiße“, Samstag, den 14.: „Zum ersten Male“, — „Die Schwestern“, Sonntag, den 15.: „Zum ersten Male wiederholt“, — „Die Schwestern“, Montag, den 16.: „Zum ersten Male wiederholt“, — „Die Schwestern“, Montag, den 17.: „Zum ersten Male wiederholt“.

**Fobler, 8. Oct.** Dem Verein zur Wohnung städtischer und gefälliger Interessen bietet sich auf seine Petition gegen die Verlegung des Garde-Regiments in seine bisherige Besoldung ausgenannt. Berlin, den 29. September 1892. Auf die an den Kaiser und Kaiserin Majestät gerichtete Sammel-Petition vom 2. ds. M., welche auf Abänderung des Besoldungs-Einstufungs-Vertrages und weiteren Entlassung zugesagt worden ist, gereicht dem Vorstehenden nach stattgehabener Prüfung zum Bedauern daß für die Abänderung des Besoldungs-Einstufungs-Vertrages des Königin-Augusta-Garde-Regiments Nr. 4 aus Koblenz zwingende militärische Rücksichten maßgebend gewesen sind. Eine Aufhebung dieses Besoldungs-Einstufungs-Vertrages ist daher nicht möglich. J. R. Panitz.

**Geldmarkt.**

— **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 10. Oct.** Nachmittags 12 1/2 Uhr. — Credit-Actien 262 1/2, Disconto-Gesellschaft 144 1/2, Berliner 182 1/2, Lombarden 85, Bayer 88 50, Preussische 92 1/2, Ungarn 93 20, Sächsische 93 20, Preussische 114 20, Union 78 —, Dresdener Bank —, Reichsbank-Actien 100, Gellendener Bergwerks-Actien 133 50, Bochumer 122 50, Harpener 130 40, Berliner Handelsgesellschaft —, Tendenz: fester.

**Letzte Nachrichten.**

**Berlin, 10. Oct.** Die „Post“ erfährt von gutunterrichteter Seite, der Versuch von Gumbertal werde wegen des seinem Vater gegebenen Gelübdes nicht auf Samsonberg bezichtigt, sondern abblenden, um seinen Sohn in die Lage zu setzen, den Versuch zu erklären und dann von Braunschweig Besitz zu nehmen.

**Homburg, 10. Oct.** (Privat-Telegramm.) Amlich gemeldet: 21 Cholera-Erkrankungen, 4 Todesfälle, davon gestern 2 und 1, Transporte 3 und 2.

**Hildesheim, 10. Oct.** Oskar Borchert traf von Karlsruhe hier ein, sein Weibchen läßt zu wünschen übrig.

**Hagenau, 10. Oct.** Borgestern sind 33 Erkrankungen und 11 Todesfälle vorgekommen.

**Paris, 10. Oct.** Das Journal „Reforme économique“ meldet, daß die Regierung einen Normaltarif und eine durchgreifende Convention mit Belgien und Spanien abschloß, welche veröffentlicht werden, sobald die Kammer die französische Convention gebilligt habe. Die Unterhandlungen mit Italien ständen auf gleicher Basis und schürten Italien alle der Schweiz gemachten Concessionen. Dagegen müsse diese innerhalb 3 Jahren aufhören, dem Dreieubund angeschlossen. (1) Das Abkommen mit Russland ist in gleicher Weise vorgegriffen.

**Paris, 10. Oct.** Die politischen Kreise kritisierten aus Schärfe die Verhandlung der durch die Zwischenfälle in Venezuela verurtheilten Vergeltung. Infolge der Drohungen Bismarck's gegen die Republik erwiderte diese nunmehr antwortlos. — Der Bericht der Panama-Exposition ordert die gerichtliche Festlegung der Herbst- und Winter-Exposition die Entscheidung über die Morgenblätter besprechen die Functionen Dabomoy's, die Einsetzung eines Reichstages in der Hauptstadt Abomey und eine fesselnde Mission oder die Unterstellung Dabomoy's unter die Herrschaft des Königs Toffo von Portonovo, sowie die Abhebung Behangins. Die Reorganisation des Reichstages unter dem neuen König wird befristet.

**Stregden, 10. Oct.** Die asiatische Cholera ist hier amtlich constatirt worden. Gestern sind 4 Erkrankungen vorgekommen.

**Dublin, 10. Oct.** Anlässlich des Todesjages Barnell's fanden gestern große Demonstrationen statt. Hunderte von Arbeitern, die sich in großer Uniform, sowie eine große Anzahl Abordnungen des ganzen Landes durchzogen, von der gelammten Bevölkerung begleitet, in einer langen Prozession die Stadt und die Kirche. Derselbe wurden Pränze auf das Grab Barnell's niedergelassen, wobei mehrere Reden gehalten wurden. Es herrschte vollständige Ruhe während des Einzuges.

**Geschäftliches.**

Die erste und älteste „Bodega“-Firma a. d. Continent ist nur **The Continental Bodega Company**, deren Port, Sherry, Madeira, Co. Weine in Preis und Qualität ohne Concurrenz sind! Depot in Wiesbaden: **Georg Böcher Nachf.**, Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse. 1901

**Der Arbeitsmarkt** des „Wiesbadener Tagblatt“ bietet in Stellenangebot und Stellennachfrage **unübertroffene Auswahl** in allen Branchen aus Stadt und Land.

**Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.**

**Oper und Musik.** Für Fräulein Wilena hat die Darmstädter Bühne einen Erfolg gefunden in Fräulein Melanie S. Santa vom Stadttheater in Lina, die als Santuzza und Azzucio gestirbt und beide Male einen durchschlagenden Erfolg erzielte.

**Jacques-Reinhold.** Die Angehörigen der wendenden Künstlerwelt beschließen, ihrem Vorkämpfer, dem in Juni d. z. verstorbenen, hiesigen Schriftsteller Emil Marie Jacquet, ein Denkmal zu setzen, für welches einstens der Stadtrath in Karlsruhe ein Platz referiert ist. Herr Dr. B. Otto in Düsseldorf, der langjährige Freund Jacquet's, eröffnet Beiträge.

**Geldmarkt und erlassene Collateralien.** Im Durchschnitt der acht Semester vom Winter 1888/89 bis einschließlich Sommer 1890 wurden von den auf preussischen Universitäten studierenden Breuren durch Stundung oder Erfolg der Collegienhonorare unterrichtet unter:

7953 Evangelischen . . . . . 1736 oder 21,7 pCt.  
2265 Katholiken . . . . . 283 „ 8,9 „  
1022 Juden . . . . . 28 „ 2,7 „  
56 Sonstigen . . . . . 6 „ „  
1136 Studenten überhaupt 2736 „ 34,1 „

**Abstraktes Himmelstücher.** Man schreibt der „Tagl. Rundsch.“: In den letzten Tagen sind nicht weniger als fünf neue kleine Planeten auf den Sternwarten von Niiza und Heidelberg durch Hilfe der Photographie entdeckt worden. Dieses bisher ungenutzte Hilfsmittel zur Entdeckung hat zur Folge, daß die Zahl der bekannten kleinen Planeten sich so überaus rasch vermehrt, daß dieselben häufiglich den Astronomen über den Kopf wachsen. Die Berechnung der Bahnen der Planeten kam mit der Entdeckung nicht gleichen Schritt halten. Auch die Nummerierung der kleinen Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten bereitet schon Schwierigkeiten, da in Folge des raschen Anwachsens der Entdeckungen die zeitliche Reihenfolge der Auffindung nicht leicht festzustellen ist. Dem zu Folge haben Professor Branger in Kiel und Professor Tietjen in Berlin, welche Herren sich hauptsächlich mit diesen Himmelskörpern beschäftigen, das Lebensentkommen getroffen, daß die neuen Planeten von jetzt ab zunächst nur mit einer provisorischen Bezeichnung 1892 A, B, C, u. s. w. nach dem Datum der Entdeckung und der Centralstelle für astronomische Telegramme in Wien versehen werden. Die entbühnten Planeten

